

Relativpronomen im Deutschen und deren Entsprechung im Koreanischen

- Aus der sprachtypologischen Perspektive -

Jin-Gil Park(Chung-Ang Univ.)^{*}

1. Einleitung

In den Nebensätzen, besonders im Relativpronomen(RP.) und den damit verbundenen Relativsätzen(RS) findet man manche Unterschiede, wenn die beiden Sprachen Deutsch und Koreanisch miteinander verglichen werden. Sie kommen vor nicht nur in der Übersetzung, sondern auch in der Struktur. Im Deutschen(Dt.) gibt es verschiedene Relativpronomen(bzw. -adverb) und damit verbundene Relativsätze, während im Koreanischen(Kor.) weder Relativpronomen noch Relativsatz auftritt. Stattdessen kommt nur ihre Entsprechung vor, die mit dem Attributsmorphem gebildet wird.

Darüber hinaus stehen im Kor. alle Attribute/Spezifikatoren vor ihren Bezugswörtern/Spezifikaten. In dieser Situation wirkt weder die Funktion

* 중앙대학교 외국어대학 독어학과 교수

Diese richtige Wortstellung muss man immer beachten. In der koreanischen Sprache, einer typischen Postpositionalsprache, kann das Nebenthema nie hinter das Hauptthema gestellt werden. Wenn das folgende Beispiel erlaubt würde:

독일어 관계 대명사와 한국어에서의 대응구조

- 언어 유형학적인 견지에서 본 -

das schon bei uns fast eine Konvention geworden ist, wäre es nicht anders, als eine komische Wortstellung >>das Spezifikator hinter dem Spezifikat<<hingegenommen wird:
“한국에는 산이 많다 높고 아름다운”, “학교에 가니 그렇게나 큰 가방을 메고?” “세계 축구컵 대회 - 한국에서 개최되는 -”

usw.. Das falsche Beispiel muss die Wortstellung der indoeuropäischen Sprachen, der Präpositionalsprachen wie z.B. Englisch, Deutsch, Französisch usw., einfach nachgeahmt haben. Das muss korrigiert werden: Je schneller, desto besser!

Kongruenz noch die Wiederholung, sondern nur die Funktion Attribut zum Bezugsnomen. Die Unterschiede bzw. die Gegenseitigkeiten beider Sprachen folgen ausführlich dem Sprachcharakter, der auch viel mit der Sprachtypologie und -logik viel zu tun hat. In diesem Sinne kann niemand behaupten: Eine Sprache ist besser als eine andere.

Im Dt. einer Präpositionalsprache(: Präps.), entwickeln sich sowohl die Präspezifizierung als auch die Postspezifizierung, sozusagen vor und hinter dem Bezugswort/-phrase, was für ein dualistisches System gehalten wird. Dagegen besteht im Kor., einer Postpositionalsprache(: Postps.), nur eine totale Präspezifizierung. In dieser Lage steht im Kor. nur der sogenannte Attributsatz zu seinem Bezugswort, der gebildet wird, indem man dem Verbstamm das Attributsmorphem zufügt. In diesem Fall kommt kein Relativpronomen vor von der Sprachlogik her: Kein (Relativ)pronomen kommt vor seinem Bezugswort bzw. in dessen Oberstufe vor.

Die Wortstellung kann hauptsächlich vom Sprachcharakter¹⁾ **Präpositionalität** und **Postpositionalität** abgetrennt werden. D.h. sie wird danach serialisiert. In Posts. steht der Kern/Kopf immer hinten, während er in Präps. vorne Platz nimmt. Nach dem Sprachcharakter wird die Drift/Strömung der Wortstellung beeinflusst und entschieden.

In dieser Arbeit sollen wir uns darauf konzentrieren, woraus dieses Sprachphänomen entstanden ist und wie wir die damit verbundene Sprachinterferenz überwinden können.

1) Park, Jin-Gil(1981): Probleme der kontrastiven deutschen und koreanischen Grammatik, S. 33ff.

2. Hauptteil

2.1. Präpositional- und Postpositionalcharakter der Sprache

Der Kontrast in beiden Sprachen spielt auch auf der Sprachentwicklungsstufe eine wichtige Rolle. Umgedreht gesagt resultiert er aus dem gegenseitigen Sprachcharakter **Präpositionalität und Postpositionalität**. Und er dominiert nicht nur in der Wortstellung sondern auch in der damit verbundenen Phrase/Satzstruktur. Jeder Sprachcharakter will also möglichst eine einheitliche Serialisierung behalten.

Der Sprachcharakter, nämlich die Präpositionalität und Postpositionalität, übt auf Komplexsätze starken Einfluß aus. In dieser Ebene der Sprache herrscht auch die Sprachlogik. Z.B. in der Posts. kann es eigentlich weder Wiederholungs- noch Kongruenzelemente geben, genauso wie das Relativpronomen nicht vor seinem Bezugwort stehen darf. Die Tatsache, dass es im Kor. keine Relativpronomen gibt, entspricht natürlich dem sprachlogischen Prinzip.

Das Kriterium der syntaktischen Beziehungen zwischen einem Nebensatz und dem übergeordneten Satz (dem Trägersatz) wird weder nur vom Einleitewort noch von der Semantik des Nebensatzes im Verhältnis zum Valenzträger des Trägersatzes bzw. von der Spezifik der Abhängigkeitsbeziehung.²⁾

- <1> (a) Ich weiß nicht, **wo er wohnt**. <Objektsatz>
- (b) Mir ist nicht bekannt, **wo er wohnt**. <Subjektsatz>
- (c) In Berlin, **wo er wohnt**, will er auch studieren <Attributsatz>
- (d) Wir treffen uns (dort), **wo er wohnt**. <Quasi-Temporalersatz>

2) K.-E. Sommerfeldt/G. Starke u.a.(1988): Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, S. 211.

Die Behauptung oben entspricht nur dem Dt., aber nicht dem Kor. sowie es unten an der kor. Übersetzung verdeutlicht wird:

- (a') 나는 그가 어디에 사는 가 - 를 모르고 있다. <Objektsatz>
(Frage-Akk.)
- (b') 그가 어디에 사는 가 - 는 나에게는 금시 초문이다. <Subjektsatz>
(Frage-Nom.)
- (c') 그는 자신의 사 - 는 베를린에서 대학에 다니고자 한다.
<Attributsatz>
(er-'selber') (wohn-AM)
- (d') 우리는 그가 사 - 는 곳/데-에서 만난다. <Quasi-Temporalsatz>
(wohn-AM) (Ort-in)

Im Kor. bestehen die Unterschiede nicht nur in der äußeren Form (Syntax), sondern auch in der Übersetzung, und zwar im starken Kasussystem und im konkreten Attributmorphem. Diese beiden Eigenschaften muss man weiter beachten, weil sie systematisch die Klarheit jedes Ausdrucks im Kor. garantieren.

2.2. Wiederholungselement / Duplikat

Das Pronomen ist selber als eine Art Wiederholung oder Vertretung anzunehmen, die nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb des Satzes, also im Text besteht.

Im Dt. gibt es viele Wiederholungselemente, mit denen auch die Sprachambiguität beseitigt wird. Z.B. wie folgt:

- <◇> (a) Er war ein Mann, der (= der Mann) immer etwas neugierig war.
그는 항상 얼마간의 호기심을 가진 (가지 + ㄴ) 남자였다.
(Stamm + AM)
- (b) Er war ein Mann, dessen Sohn (= der Sohn des Mannes) immer

etwas neugierig war.

그는 아들이 항상 얼마간의 호기심을 가진 (가지 + ㄴ) 남자였다.

(c) Er war ein Mann, dem (= dem Mann) sie etwas gegeben hat.

그는 그녀가 무언가를 제공한 (제공하 + ㄴ) 남자였다.

(d) Er war ein Mann, den (= den Mann) sie noch liebte.

그는 그녀가 아직도 사랑하(고 있) (사랑하고 있 + 는) 남자였다.

(e) Es ist nicht alles Gold, was glänzt. <Sprichw.>

번쩍거리는 것 모두가 금은 아니다.

Alle Relativpronomen können ins Kor. übersetzt werden, was in den Beispielen oben demonstriert wird.

Im Dt. darf kein Relativpronomen oder der damit verbundene Relativsatz vor seinem Bezugswort stehen, soweit eine Wiederholung / ein Duplikat besteht. Dagegen müssen alle Nebensätze bzw. die Attributsätze, die Entsprechung des Relativsatzes bedingungslos immer davor stehen.

<3> Relativ-Pronomina sind gleichzeitig Relativ-Junktoren und Referenz-Pronomina. Als Relativ-Junktoren verbinden sie eine nominale Basis mit einem satz- und klammerförmigen Adjunkt. Als Pronomina führen sie die Bedeutung des Basis-Nomens fort und lassen sie für das Adjunkt weitergelten. Relativ-Pronomina sind für den ganzen Bereich der Relativ-Junktoren prototypisch. ... Steht das Relativ-Pronomen in einem anderen Kasus als dem Nominativ, so fällt die Kongruenzbrücke der Subjekt-Konjugation (>>nach rechts<<) aus, und es besteht nur die Kongruenzbrücke der Pronominalisierung (>>nach links<<)³⁾

Hier geht es um zwei grammatische Funktionen: die Funktion als Junktor/Konjunktion und die als Wiederholung/Duplikat des Bezugswortes. Im Kor. kann es keine Relativpronomen mit der zweiten Funktion geben, denn der

3) ebd. H. Weinrich(1993), S. 769.

dem Nebensatz entsprechende Satz muss immer unmittelbar vor seinem Bezugsnomen stehen. Jede Wiederholung ist im Kor., einer PostS. von der Postpositionalität her beseitigt. Sonst weicht es von der allgemeinen Sprachlogik ab: Das Pronomen ist immer von seinem Bezugsnomen abhängig.

In diesem Sinne ist es kein Zufall, dass im Kor. weder Relativpronomen noch Platzhalter >es< existiert. Denn sie gehören einer Art Wiederholung an.

Als die dritte Funktion des Relativpronomens, die auch im Kor. der Fall ist, nennt man seine Attributsrolle, sowie das Adjektiv.

2.3. Nebensatzklammerung

Das Relativpronomen fungiert als Hauptkopf in der Nebensatzklammer, die im Dt. immer noch stark herrscht. So was gibt es im Kor. gar nicht, denn Kor. ist eine typische Antiklammerungssprache, soweit das dem Hauptkopf entsprechende Element immer am Ende steht.

<4> die Beziehung, <die> man durch Konjunktionen bzw. Adverbien <verdeutlicht>

<Hauptkopf>-----<Nebenkopf>

Klammerung

(möglichst voneinander weit entfernt)

우리가 접속사 또는 부사 로써 명시하 -는 관계 -는

man Konjunktionen bzw. Adverbien durch <verdeutlich-AM>, Beziehung-KM

-----<Nebenkopf>-<Hauptkopf>

(möglichst voneinander weit entfernt)

In der Konfrontation beider Sprachen finden Koreaner und Deutsche eine starke Sprachinterferenz gegeneinander. Um sie zu überwinden, sollte man genügend Sprachübung machen, nachdem man die Unterschiede genau verstanden haben, die sowohl aus der Deklination / Kongruenz des

Relativpronomens als auch aus dessen Duplikatsrolle bzw. aus der Klammerung entstanden sind.

2.4 Kongruenz

Der Begriff *Kongruenz* ist uns schon lange Zeit bekannt als Übereinstimmung zwischen zwei oder mehreren Satzelementen hinsichtlich ihrer morphosyntaktischen Kategorien⁴⁾. Sie dient der Markierung syntaktischer Beziehungen und syntaktischen Funktionen. Die Kongruenz entwickelt sich in beiden Sprachen sehr unterschiedlich: Im Kor. wird sie außer dem Kasus gar nicht syntaktisch nach Geschlecht und Zahl verlangt, während sie im Dt. notwendig nach Geschlecht, Zahl und Kasus funktioniert.

<5> Beim<n./Sg./Dat.> normalen<n./Sg./Dat.//schwaches Adj.>
 Prädikat<n./Sg./Dat.> zur<f./Sg./Dat.> Angabe<f./Sg./Dat.>
 des Partners<m./Sg./Gen.>, zu dem<m./Sg./Dat.> ein<n./Sg./Nom.>
 bestimmtes<n./Sg./Nom.//gemischtes Adj.> Verhältnis<n./Sg./Nom.>
 besteht<3.Pers./Sg.>

Beim Nomen im Dt. werden <Geschlecht/Zahl/Kasus> notwendigerweise gefordert, beim Adjektiv <Geschlecht/Zahl/Kasus/ Deklinationsart> und beim Verb <Pers./Zahl ...>

<5'> 일정한<-AM> 관계가<Nom.> 성립하는<-AM> 대상/파트너를<-Akk.>
 진술하기<-NM> 위한<-AM> 명사적<-AM> 술어인 경우에는

Einerseits sind den Koreanern ganz fremd nicht nur die Konstruktion Wiederholung/Kongruenz, sondern auch das System Deklination/ Konjugation, die es im Kor. überhaupt nicht gibt. Andererseits wirkt die Abwesenheit davon auch

4) H. Bußmann(1990): Lexikon der Sprachwissenschaft, S. 404f.

als Sprachinterferenz bzw. als Ambiguität für die Deutschen, wenn sie Kor. lernen. Fast alle diese Erscheinungen entstehen im Sinne der Sprachtypologie aus dem Sprachcharakter Präpositionalität und Postpositionalität. Es deutet schon darauf hin, wie wir das Problem bewältigen sollen.

Im Kor. spielen das Kasussystem und die relativ festgelegte Wortstellung des Verbs eine wichtige Rolle zur Beseitigung der Ambiguität.

Deutsch - Präpositionalität		Koreanisch - Postpositionalität
Das Relativpronomen hat zwei Funktionen: die Funktion als Junktor für das Bezugswort und die Duplikat des Bezugswortes. zur Beseitigung der Sprachambiguität.	Wiederholung	Das Relativpronomen kann es im Kor. nicht geben. Stattdessen kommt ein Attribuierungsmorphem, das nur die Funktion als Junktor bzw. als Attribut hat.

2.5. Spezifizierungs- bzw. Attributsystem

Die Kongruenz wirkt im Dt. nicht nur in der Präspezifizierung, sondern auch in der Postspezifizierung, also in den beiden Seiten. D.h. das Dualsystem des Attributs herrscht im Dt., während es im Kor. nur präpositional möglich ist.

<6> Der wesentliche Punkt meiner Geschichte ist schnell erzählt.

. 나의 이야기에 관한 근본적인 문제가 빨리 언급되고 말았다.

Der wesentliche Punkt meiner Geschichte, die in Europa passiert ist.

유럽에서 벌어진 나의 이야기에 관한 근본적인 문제가

Im Dt. wirkt die Spezifizierung von beiden Seiten her, also sowohl präpositional als auch postpositional, während sie im Kor. nur präpositional

möglich ist. In dieser Situation wird das Bezugswort im Kor. zu viel belastet, weil alle seine Attribute nur vor ihm stehen müssen. Daher passen kurze Sätze besser dem Sprachcharakter Postpositionalität als lange. Die Infinitheit des kor. Verbs ist kein Zufall, sondern sie folgt genau der Sprachlogik. Sonst wäre es dem Verb große Belastung, dass mehrere Nebensätze alle nur vor das Verb des Haupt-/Trägersatzes gestellt werden und auch ihre Subjekte mehrmals vorkommen und zwar in der Situation, wo es weder Kongruenz noch Identifikation durch Duplikat gibt.

2.6. Relativpronomen und dessen Übersetzung

Die Übersetzung ist für den Fremdsprachenunterricht nicht ganz vermeidbar, **zuman** der Lerner schon seine Muttersprache erworben hat und sie schon daran gewöhnt ist, dadurch andere Sprachen/ Fremdsprachen aufzunehmen. D.h. die 2. Sprache, also die Fremdsprache, kann hauptsächlich durch die erste Sprache verstanden werden, und zwar durch Übersetzungsweise. Das bedeutet, dass die zweite Sprache verstanden wird, indem sie in die erste Sprache übersetzt oder damit syntaktisch, semantisch und pragmatisch verglichen wird.

Wie erwähnt ist es für Koreaner sehr schwer, dass die wichtige Konstruktion sowie das Relativpronomen überhaupt nicht ins Kor. übersetzt werden könne und dürfe. Im Fall des weiterführenden Relativsatzes ist es als Ausnahme zu behandeln:

<7> In **restriktiven** Relativsätzen, die immer Teil einer Kennzeichnung sind, kann man das Bezugswort häufig ein Eigennamen oder Personalpronomen und man kann durch Zusätze wie *bekanntlich*, *offenbar* den attributiven Charakter unterstreichen, außerdem sind **nicht-restriktive** Relativsätze fakultativ, restriktive aber obligatorisch.⁵⁾

5) ebd. H. Bußmann(1990), S. 644.

Hier kann man schon sehen, dass der weiterführende Relativsatz/ Nebensatz, also der nicht-restriktive Relativsatz, völlig anders ist als der normale. Am folgenden Beispiel wird es besonders deutlich:

<8> Peter hat die Gesamtprüfung bestanden, worüber sich seine Familie sehr freut.
페터가 종합시험에 합격했다. 그것에 대해 그의 가족은 매우 기뻐하고 있다.

Dieser Relativsatz bzw. dessen Relativpronomen steht nicht für ein bestimmtes Satzglied des Hauptsatzes/Trägersatzes, sondern bezieht sich auf den gesamten Satz. Diese Abweichung erfüllt nicht die Bedingung/ Funktion des Relativpronomens, denn er führt das Geschehen des Hauptsatzes selbständig (als selbständiger Satz) weiter und kommentiert es. In diesem Fall muss der Koreaner das Relativpronomen ins Kor. übersetzen.

Im allgemeinen kann man die Sprachinterferenz für die Gegenwirkung halten, die aus der Anwendung der 2. Sprache auf die 1. Sprache/ Muttersprache entstanden ist. Trotzdem braucht man davor keine Angst zu haben, was man für alle vorbeigehend erfahren muss. Daher wäre es jedenfalls am besten, dass der Fremdsprachenunterricht in der jeweiligen Sprache geführt wird. Sowieso wird alles Sprachmaterial systematisch/grammatisch aufgenommen, soweit man genetisch mit dem Spracherwerbsmechanismus(SEM/LAD im Engl.) zur Welt kommt. Für diejenigen, die schon **die Puberzeit** erfahren haben, ist es auch empfehlenswert, irgendwas im Unterricht möglichst deutlich/ verständlich zu machen. Sonst verliert man die Zeit sinnlos, ohne richtige Übung zu machen, oder etwas Unverständliches wird weiter verhäuft, was uns gleich Interesse verlieren lässt, eine Fremdsprache weiter zu lernen. Dafür ein Moto: Langsam, aber deutlich!

In der Übersetzung spielt das Paraphrasieren zwischen beiden Sprachen eine wichtige Rolle. Zur Übersetzung braucht man die Fähigkeit seiner Muttersprache zu erweitern, um die Ähnlichkeiten und Unterschiede dazwischen genau zu verstehen. Trotz der Analyse zur Übersetzung wäre es am besten, einen

Satz/eine Äußerung als Grundeinheit auswendig zu lernen. Dadurch kann man den Zusammenhang der Sprachstruktur/Grammatik ordentlich kennenlernen, die notwendig für die Beherrschung einer Sprache ist. Man muss immer daran denken, dass der SEM viel besser funktioniert als die Einführung der Grammatik. Daher braucht man bis zum perfekten Sprachler gar nicht die Grammatik zu lernen.

3. Zusammenfassung

Das RP. im Dt. will möglichst die Sprachambiguität beseitigen, indem es die Wiederholung des Bezugsnomens und die damit verbundene Ordnung Kongruenz intensiv befolgt. Dagegen ist so etwas im Kor. völlig unnötig, weil der dem RS. des Deutschen entsprechende Attributsatz immer vor seinem Bezugsnomen steht. Dadurch müssen die (Mutter)sprachler der beiden Seiten in eine starke Sprachinterferenz geraten werden, denn deren Unterschiede sind zueinander zu groß.

Schwierigkeiten dieser Gegenseitigkeit sind zu überwinden, indem man einerseits den Sprachcharakter Präpositionalität und Postpositionalität auswendig lernt und andererseits der Koreaner bei der Übersetzung die mit dem dt. RP verbundenen Konstruktion vollständig weglässt.

Am besten wäre es, Satz/Äußerung genau wie ein Wort auswendig zu lernen, um die gegenseitig entwickelten Sprachen, sowie Deutsch und Koreanisch, zu beherrschen.

Das wirkt auch für die Förderung der Ausdrucksfähigkeit der Darstellung. Man braucht sich gar nicht darum zu kümmern, die Grammatik dazu außerordentlich zu lernen: Denn der **Spracherwerbsmechanismus** nimmt alles immer grammatisch/systematisch/analytisch auf.

Literaturverzeichnis

- Bußmann, H.(1990): Lexikon der Sprachwissenschaft; Alfred Kröner Verlag Stuttgart.
- Hinkel, R.(2001): Sind >native speaker< wirklich die besseren Fremdsprachenlehrer? in DaF-Unterricht und Auslandsgermanistik, in: Info DaF 28, 6 (2001), S. 585-599.
- Jenfu, N.(2001): Lernen lernen - Lehrerausbildung für morgen, in: Info DaF 28, 5 (2001), S. 509-523.
- Park, Jin-Gil(1981): Probleme der kontrastiven deutschen und koreanischen Grammatik - unter besonderer Berücksichtigung der Wortstellung -; Peter Lang Frankfurt am Main. Bern.
- (1999): 기사전설로 배우는 대학독일어문법; 서울 도서출판 미크로.
- Sommerfeldt, K.-E./Starke, G.(u.a.)(1988): Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache; VEB Bibliographisches Institut Leipzig.
- Weinrich, H.(1993): Duden Textgrammatik der deutschen Sprache; Dudenverlag Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.

국문요약

언어 유형학적 견지에서 본) 독일어 관계 대명사와 한국어의 대응구조

박진길(중앙대)

독일어의 관계대명사는, 선행사의 반복과 그에 결부된 일치 규정을 철저히 따름으로써 가능한 한, 언어의 모호성을 배제하려 한다. 이에 반해 한국어에서는 그런 것이 전혀 필요하

-
- 6) 후치성 언어인 한국어의 어순에서 부제가 결코 주제 뒤에 놓일 수 없다. 주제가 부제를 수식하는 결과를 가져오기 때문이다. 이는 “잊으라 욕이오!”, “관광객이 많기도 하다 외국에서 온” 등의 표현이 정상이 아니고 거슬리는 것은 결코 우연이 아니다. 부제를 주제 다음에 놓는 관행은 전치성 언어인 인도 유럽언어를 모방한 것인데 이는 즉시 수정해야 할 것이다.

지 않다. 독일어의 관계대명사에 해당하는 부가어 문장이 항상 그의 관계어/선행사 앞에 위치하기 때문이다. 이 때문에 양측의 (모국어)화자는 심각한 언어간섭 현상에 빠지기 마련이다. 그들의 차이가 서로에게 너무 큰 까닭이다.

이러한 대립적인 어려운 문제들은, 일면에서는 전치성과 후치성이란 언어 특성을 익히고, 다른 일면에서는 한국인이 번역에서 독일어의 관계대명사에 결부된 구조를 완전히 생략함으로써 극복될 수 있다.

독일어나 한국어처럼 상호 대립적으로 발달한 언어를 정복하기 위해서, 가장 좋은 방법으로는 문장 자체를 한 단어처럼 익히는 것이다. 이것은 또한 서술을 위한 표현능력을 신장하는데도 효과적이다. 이에 따른 문법을 따로 배워야 한다는 생각은 전혀 필요하지 않다. 왜냐하면 언어습득장치는 모든 것을 언제나 문법적/체계적/분석적으로 수용하기 때문이다.

[검색어] 관계대명사, 어순, 전치성, 후치성

Reflexivpronomen, Wortstellung, Präpositionalität, Postpositionalität